Alles, was die Menschheit gross gemacht hat

Autor(en): **Russel, Bertrand**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **64 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

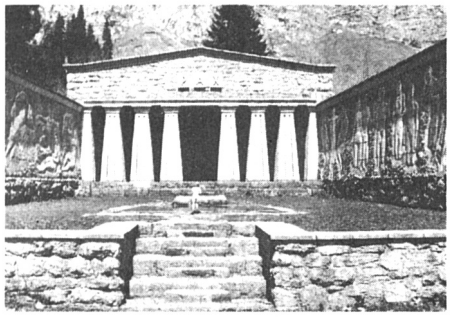
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles, was die Menschheit gross gemacht hat, ist aus dem Kampf für die Verwirklichung des Guten entstanden, nicht aus dem Kampf für die Verhinderung des Schlechten! Bertrand Russell



Das Paxmal auf Walenstadtberg

Eine einfachere Lebensphilosophie

Es ist wohl aussichtslos, in einer allgemeinverständlichen Sprache klare Angaben darüber zu erhalten, wie sich die christlichen Kirchen das Wesen der Gottheit vorstellen. Man kann vielleicht davon ausgehen, dass sie an einen allmächtigen, allgütigen Gott glauben. Und das schafft Probleme. Denn wie will man erklären, dass gerade ein solcher Gott den Leiden der Menschheit tatenlos zusieht? Es ist allerdings charakteristisch, dass in der Bibel wenig von Gerechtigkeit zu finden ist, die doch die Grundlage unserer Gesellschaft bildet.

Man vertröstet die Menschen mit der Erklärung, ihre Leiden seien eine Prüfung, und sie würden durch ein ewiges Leben nach dem Tod entschädigt (oder so ähnlich), eine etwas komplizierte Konstruktion.

Die christlichen Religionen gehen davon aus, dass die Welt von ihrer Gottheit erschaffen wurde. Der Zusammenhang ist nicht ohne weiteres ersichtlich. Man kann sich gut vorstellen, dass nach dem «Urknall» in der materiellen Welt alles nach Gesetzen sich entwickelt, die wir noch nicht alle kennen, und dass keine höhere Macht mehr eingreifen kann. Dies bringt schon eine ziemliche Vereinfachung.

Der Mensch existiert ohne seinen Willen und ohne jegliche Verpflichtung. Das Verhalten der Menschheit ist zunächst in einem gewissen Mass durch von ihr geschaffene Gesetze geregelt, die eine Vereinfachung und Normalisierung des Lebens bringen, so dass dem Einzelnen mehr Zeit und Freiheit für individuelles Denken und Schaffen bleibt. Über diese Basis der Gerechtigkeit hinaus, die schon soziale Züge aufweist, kann sich jeder Einzelne bemühen, seinen Mitmenschen gegenüber hilfreich zu sein. Dies entweder im Hinblick auf eine Gegenseitigkeit oder ganz einfach, weil ihm dies Zufriedenheit bringt. Es ist ein berechtigtes Streben nach dem Glück. W.B.

Einladung

zur Sommersonnwendfeier am PAXMAL in Walenstadtberg Sonntag, den 21. Juni 1981

Die Regionalgruppe St. Gallen organisiert erstmals eine Sommersonnwendfeier und lädt hierzu alle Gesinnungsfreunde ein. Dies ist eine tolle Gelegenheit, in ungezwungener Atmosphäre auf 1300 m ü. M. mit Freidenkern zusammenzutreffen und einige unvergessliche Stunden in einer herrlichen Bergwelt zu verbringen.

Das PAXMAL ist das Lebenswerk des Freidenkers und Künstlers **Karl Bickel** (geb. 1886), der unter anderem auch über 100 berühmte Original-Briefmarkenstiche schuf. Heute geniesst Herr Bickel seinen Lebensabend in seinem Heim neben dem PAXMAL, wobei er die Ruhe und Abgeschiedenheit der Bergwelt schätzt.

Programm

— Späteste Zugsankunft in Walenstadt: von Zürich 10.51 Uhr, von Sargans 10.15 Uhr (Anreisende mit Auto parkieren beim Bahnhof, da Weiterfahrt mit eigenem Auto nicht ratsam ist). Frühankommende können bereits den Postautokurs um 9.00 Uhr benützen.

— 10.55 Uhr letzte Bergfahrt der Extrapostautos

— 11.45 Uhr Begrüssung durch Herrn Karl Bickel, Sohn, am PAXMAL,
Zündung des Sonnwendfeuers,
Ansprache eines unserer Gesinnungsfreunde

— ca. 13.15 Uhr gemütliches Picknick auf Hochrugg mit Grillspiess

— ab 15.50 Uhr erste Abfahrtsmöglichkeit nach Walenstadt (weitere Fahrten: 16.50 Uhr, 17.50 Uhr).

Hinweise

Die Feier wird bei jeder Witterung abgehalten, da wir die Möglichkeit haben, bei Schlechtwetter in geeignete Lokalitäten auszuweichen. Es ist ratsam, Wanderschuhe und Regenschutz mitzubringen, denn die Gegend ist für kleine Wanderungen bestens geeignet. Aus organisatorischen Gründen sind wir darauf angewiesen, dass Sie sich bis 15. Juni (Poststempel) mit dem nachstehenden Talon anmelden und bis am 20. Juni für jede angemeldete Person **Fr. 15.—** auf das Postscheckkonto 90 - 422 FVS Regionalgruppe St. Gallen einzahlen. (Für Postauto-Extrabus und Grillspiess.) Ihr grüner Einzahlungsscheinabschnitt ist für die Fahrten und den Grillbezug vorzuweisen. Wir freuen uns schon jetzt, möglichst viele Freunde aus der ganzen Schweiz zu treffen.

Regionalgruppe St. Gallen der FVS

Anmelde-Talon

Zur Sommersonnwendfeier vom 21. Juni 1981 melde ich . . . Personen an und bezahle . . . . . Fr. auf Postscheckkonto 90 - 422, FVS, Regionalgruppe St. Gallen.

Bitte diesen Talon bis 15. Juni einzusenden an
Bruno J. Bürki, Postfach 68, 9422 Staad
Meine Adresse: siehe Rückseite